

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879**

31 (15.3.1879)

# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N<sup>o</sup>. 31.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 15. März.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

## Getreidezölle.

Die Warnung an die Landwirthe, sich von der Einführung der Getreidezölle eine goldene Zukunft zu versprechen, da der dadurch erzielte höhere Preis des Getreides durch die Vertheuerung der Lebensbedürfnisse und der in ihrer Wirthschaft nöthigen Arbeitskräfte mehrfach aufgewogen würde, findet ihre vollständige Bestätigung in den Mittheilungen eines größeren Grundbesitzers der Liegnitzer Gegend, welche das „Liegnitzer Stadtblatt“ in einem Artikel gegen die Getreidezölle anführt. Sie lauten: „Ich verkaufe jährlich, wenn es gut geht, vielleicht 3000 Centner Getreide. Bei einem Zoll von 10 Pfennig für den Centner würde ich also 300 Mark (bei 50 Pfennig Zoll also 1500 Mark) mehr einnehmen. Aber wie viel mehr werden die in Folge der theurer werdenden Lebensmittel sich unfehlbar steigenden Arbeits- und alle anderen Löhne, Professionistenpreise u. betragen? Schon der Milliardenlegen hat mit seiner im Gefolge gehabten Entwerthung des Geldes der Landwirthschaft geschadet, die Steuer-Reform wird ihr statt goldener nur verkaufte Äpfel bringen. Aus meinen sehr sorgfältig geführten Wirthschaftsbüchern habe ich hierüber gar lehrreiche Zusammenstellungen gemacht, aus denen hervorgeht, daß z. B. in den 5 Jahren von 1873 bis 1878 die Durchschnittspreise für Getreide um 1½ bis 2 Mark für den Scheffel höher gewesen sind, als in den 5 Jahren von 1860 bis 1865, daß aber die Wirthschaftsausgaben bei manchen Titeln um mehr als 100 pCt. gestiegen sind. Besonders ist dies der Fall bei den für die Diensthöfen, und zwar ohne Vermehrung und Verbesserung verbrauchten Vidualien und Getränken, wo die Ausgabe von 405 auf 1548 Mark, und bei dem Tagelohn für Landarbeiter, wo dieselbe von 4790 Mark auf 10,557 Mark gestiegen ist.“ Solche Bekenntnisse, welche auf genauer Buchführung beruhen, sind äußerst lehrreich. Mancher Landwirth, der jetzt für

Getreidezölle begeistert ist, dürfte dadurch veranlaßt werden, nachzurechnen und nachzudenken. Der Artikel des „Liegnitzer Stadtblattes“ schließt: „Was die Beschlüsse der Regierung und des Reichstages an neuen Steuern und Zöllen bringen werden, können wir nicht vorhersehen, aber so viel prophetischen Geist trauen wir uns zu, daß wir behaupten, wie ganz abgesehen von den für alle anderen Klassen der Bevölkerung durch Vertheuerung der Lebensmittel erwachsenden Nachtheilen, bei Einführung von Getreidezöllen die Landwirthschaft schon nach zwei Jahren lebhafter nach ihrer Wiederaufhebung rufen werden, als jetzt viele von ihnen sich dafür begeistern.“

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Durlach, 14. März. [Gemeinderathswahl.] Bei 436 Abstimmungen, wovon 11 ungültig waren, wurden heute erwählt die Herren Friedrich Wehler, Rentner (Stimmen 420), und Karl Fleischmann, Kaufmann (Stimmen 360). Die große Mehrheit der Wähler hat sich somit die Vorschläge der Versammlung im Rathhaussaale zur Richtschnur genommen. Sonderbarerweise erschien in eilfter Stunde ein zweiter anonymes Vorschlag mit den Namen Wehler und Wilhelm Bleidorn, obgleich man seit Jahren wissen und in der Dienstags-Versammlung erfahren konnte, daß Bleidorn aus Verwandtschafts-Hindernissen zur Zeit nicht wählbar ist.

L Oberkirch, 12. März. Das Stahlbad in Oppenau ist bei der am letzten Montag stattgehabten (zweiten) Zwangsversteigerung, gerichtlich geschätzt zu 30,000 Mk., dem Posthalter Peter daselbst um den Preis von 18,000 Mk. zugeschlagen worden.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der auf Montag den 17. März anberaumten Schöffengerichtssitzung: 1) J. A. S. gegen Tagelöhner Wilhelm Gutmann von Auerbach wegen Aufstörung und Schmähung

eines öffentlichen Dieners bei Ausübung seines Berufs, sowie wegen groben Unfugs. 2) J. A. S. gegen Blechner und Feldmesser Jakob Heinrich Martin von Weingarten wegen Beleidigung des Polizeidieners Jakob Ruffel von da. 3) J. A. S. gegen Blechner und Feldmesser Jakob Heinrich Martin von Weingarten wegen Beleidigung des Rathschreibers Franz Schöffler von da. 4) J. A. S. gegen Bahnhofsdirigenten Bernhard Ruhmann von Bergheim wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung. 5) J. A. S. gegen Schuhmacher August Blum von hier wegen Körperverletzung.

### Deutsches Reich.

— Tirard, der neueste französische Handelsminister, ist seines Zeichens ein Pariser Schmuckwaaren-Händler oder, wie man zu deutsch liest und sagt, ein Bijouterist, nicht einmal der größte, aber der angesehenste. Die Franzosen halten das nicht einmal für ein Anglied. Auch der ehemalige preussische Handelsminister v. der Heide war seines Zeichens Kaufmann und wurde Handlungsgärtner; denn eines Tages präsentirte er dem Landtag einen riesengroßen und kunstvollen Strauß von Steuern. Die Abgeordneten rochen aber nicht daran.

— Immer die alte lebensgefährliche Unvorsichtigkeit. Eine junge Frau in Nürnberg goß Del auf die brennende Lampe, das Petroleum explodirte und richtete die Arme so fürchterlich zu, daß sie nach einigen Stunden starb.

### Oesterreichische Monarchie.

— Szegedin an der Theiß, gegenüber dem Einfluß des Maros gelegen, eine sehr gewerblustige Stadt, ist durch einen Dammbruch gänzlich überschwemmt worden. Die blühende Handelsstadt ist halb vernichtet. Zahlreiche Menschen sind umgekommen. Die Hilfsaktion seitens der Regierung, sowie Privater ist großartig, aber ungenügend gegenüber der grenzenlosen Verwüstung und dem unbeschreiblichen Jammer und Elend. Ueber fünfzigtausend Menschen sollen bereits obdachlos und bettelarm geworden sein. Die Katastrophe ist fürchterlich, das Ende unabsehbar.

## Feniletton.

### Ein unglückliches Fürstentum.

(Fortsetzung.)

Frohlockend über den günstigen Erfolg seiner Nachspürung, erschien Wedemann wieder auf dem Schlosse und eilte sogleich zum Herzoge, der eben im Begriffe war, verschiedenen Räten seines Hofes Audienz zu erteilen, die Herren aber rasch verabschiedete, als der Lakai sich meldete. Wie er mit ihm allein war, fragte er rasch: „Nun, Bursche, wie steht's? Bringst du mir gute Botschaft?“ Wedemann lächelte verschmüht. „Ich denke, Ja, Euer Durchlaucht.“ „Hast du die Schurken entdeckt?“ „Wenn mich nicht Alles trügt, ja, Euer Durchlaucht.“ „Schnell, schnell, erzähle, du siehst, daß ich vor Ungeduld aus der Haut fahren möchte.“ „Euer Durchlaucht sollen bedient werden.“ Wedemann berichtete nun genau, was er in den wenigen Tagen in Erfahrung gebracht und schloß mit den Worten: „Ich will meine Hand darauf in's Feuer legen, daß der alte Fuchs, der Bernhard, und der Schurke von Förster Euer Durchlaucht den Streich gespielt haben.“ Der Herzog rannte einige Male im Zimmer auf und ab. Dann warf er sich in eine Ecke des Sophas, kreuzte die Arme und blickte sinnend vor sich hin.

Der Diener aber harzte schweigend seines Befehles.

Endlich stand der Herzog auf und sagte mit eifriger Stille:

„Den Förster werden wir schwerlich jemals wieder in unsere Gewalt bekommen. Der Prinz wird ihm sicher ein Asyl gewähren. Er geht also straflos aus. Aber sein Complice, der alte Bernhard, soll es nicht. Den wollen wir versuchen, zum Geständniß zu bringen. Er soll mir berichten, ob er aus eigenem Antriebe, oder im Auftrage meiner Gemahlin und Tochter gehandelt hat und wie es ihm gelungen ist, die Zelle des Prinzen zu entdecken.“

Der Lakai zog die Schultern in die Höhe. „Euer Durchlaucht, der alte Bernhard wird Alles beharrlich leugnen.“

Ein höhnisches Lächeln zeigte sich auf dem Gesichte des Herzogs.

„Ich besitze Mittel, Bursche, ihn zur Wahrheit zu zwingen.“

„Und die wären, Durchlaucht?“

„In dem Gewölbe unten findet sich noch ein Raum, den meine Vorfahren die Marterkammer genannt haben. Darin stehen und hängen nun verschiedene Werkzeuge, mit denen man verstockte Verbrecher zum Geständniß bringen kann.“

Wie verhärtet auch das Gemüth des feigen Dieners war, er dachte an die grauen Haare des unglücklichen Greises und konnte sich eines unwillkürlichen Schauders nicht erwehren.

„Euer Durchlaucht sprechen von der Folter?“ stammelte er.

„Nun ja, Bursche, die wird dem Alten schon die Zunge geschmeidig machen.“

Der Lakai wagte zu bemerken:

„Aber Euer Durchlaucht haben ja keinen andern Vertrauten als den Herzog Heinrich und meine unterthänige Wenigkeit. Wer soll denn das fürchterliche Werk bei dem alten Manne —“

Der Herzog ließ in nicht ausreden.

„Alberne Frage, Dummkopf,“ schraubte er den Lakaien an. „Ich habe auf dich gerechnet.“

Wedemann fuhr erschrocken zusammen. Der letzte Rest von Menschenliebe, der ihm geblieben, erwachte in seiner Brust.

„Durchlaucht,“ bat er, „verschonen Sie mich. Ich werde es nicht auszuführen im Stande sein. Ich habe so außerordentlich schwache Nerven.“

Der Fürst warf ihm einen Tigerblick zu und zeigte dann mit der Rechten nach der Wand.

„Sieh einmal dorthin, Kerl.“

Die Augen des Lakaien folgten der Handbewegung.

„Was hängt dort?“ fragte der Herzog mit satanischem Lächeln.

„Euer — Euer Durchlaucht Hepppeitsche.“

„Richtig, siehst du, das ist das Instrument, mit dem ich die schwachen Nerven ungehorsamer Diener stark zu machen pflege.“

### Bekanntmachung.

Nr. 2773. Aus der von dem Hofrath und Leibmedicus Dr. Joh. Heinrich Lamprecht in Durlach durch Testament vom 26. November 1753 errichteten Familienstipendien-Stiftung sind Stipendien zu vergeben. Nach der Bestimmung des Stifters sind die männlichen Abkömmlinge der Lamprecht'schen Familie bezugsberechtigt, welche der evangelischen Confession angehören und sich den Studien, dem Militärstande (als Offizier), der Schreiberei oder einer andern der Lamprecht'schen Familie zur Ehre gereichenden, nicht gemeinen Wissenschaft oder Kunst widmen.

Familienangehörige, welche hiernach Anspruch auf ein Stipendium aus dieser Stiftung erheben zu können glauben, haben binnen drei Monaten ihre Bewerbungen unter Anschluß der erforderlichen Nachweisungen dahier einzureichen.

Karlsruhe den 8. März 1879.

Großh. Oberlehrerath.  
Roff.

Eller.

### Bekanntmachung.

Nr. 2364. Den Gemeindebehörden im Bezirk empfehlen wir die Anschaffung der bei Malsch u. Vogel in Karlsruhe erscheinenden amtlichen Handausgabe der Gemeindegesetze, worüber ihnen der Bestellzettel mit der Inhaltsangabe des Buchs unmittelbar per Post zugesandt worden sein wird.

Durlach den 13. März 1879.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jaeger Schmid.

### Holz-Versteigerung.



Aus Distrikt IV. „Haardt“, Abtheilung „Forstlach, Thiergarten, Feldschlag, Plom, Birkeck und Seebruch“, Ettlinger Stadtwaldes, werden mit 7monatlicher Vorfrist oder Bewilligung von 2% Rabatt bei Baarzahlung nachstehende Hölzer am

Montag den 17. ds. Mts.

versteigert:

3 Eichen I. Kl. mit 14,32 fm, 11 Eichen II. Kl. mit 26,24 fm, 24 Eichen III. Kl. mit 27,45 fm, 43 Eichen IV. Kl. mit 21,34 fm, 4 Rothbuchen mit 2,10 fm, 42 Weißbuchen mit 15,41 fm, 26 Erlen mit 16,53 fm, 14 Iffen mit 5,21 fm, 1 Birke mit 0,66 fm, 11 Forstenstämme I., II. und III. Kl. mit 18,99 fm, 8 Forlene Säglöhe mit 10,93 fm, 3 eichene Meßelklöhe, 127 Ster weißbuche Scheiter und Prügel, 5 Ster rufchene Klobholz, 2 Ster eichenes Prügelholz, 20 Ster aufbereitetes eichenes und gemischtes Stockholz, 250 aufbereitete buchene Erbs- und Gartenreisbüschel, 50 gemischte Wellen und 15 Loose Schlagraum, Schlag-, Grenzreinigung- und Aufstreis.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am St. Johannes für das Stammholz, am 12 Uhr an der Haardtplanzschule für das Brennholz. Gleichzeitig werden aus Distrikt III. „Unterhorberloch“ Schlag 27 13 Eichen I. Klasse und 3 dto. II. Klasse mit 64,61 fm, nochmals versteigert.

Ettlingen den 10. März 1879.

Stadtbezirksforstrei.  
v. Stetten.

Der Lakai zitterte. Er sah keinen Ausweg mehr, dem grauenvollen Thun zu entkommen. Er verbeugte sich demüthig und erklärte, daß er dem Befehle des Herzogs zu gehorchen bereit sei.

Der Tyrann lachte.

„Ich wußte, freundliches Zureden hilft. Wir wollen aber nicht lange zögern. Ich brenne vor Ungeduld, den alten Schurken in's Gebet zu nehmen. Geh' sogleich und hole ihn hierher.“

Der Lakai entfernte sich und kehrte nach zehn Minuten in Bernhards Begleitung zurück.

„Laß mich mit dem Alten auf kurze Zeit allein,“ befahl der Herzog.

Gleich darauf standen der in seinem Herzogthume allmächtige Herrscher und der arme, wehrlose Diener einander ohne Zeugen gegenüber.

An der drohenden Miene des Herzogs glaubte Bernhard zu sehen, daß es sich um die Flucht des Gefangenen handle, und daß der Verdacht des Wüthenden auf ihn gefallen sei. Da er sich aber schon früher auf Alles gefaßt gemacht hatte und sein Leben für das Wohl der hohen Frauen zu opfern bereit war, so zitterte er nicht, sondern blickte dem Herzog fest und ruhig in's Auge.

Dieser begann nun das Verhör und sagte dem Alten auf den Kopf zu, daß er ein Verbündeter des entflohenen Försters sei und den Prinzen habe befreit helfen.

Der Greis, der seine Besonnenheit nicht verlor, leugnete. Er wollte es erst zum Neuesten kommen lassen, ehe er ein Geständniß ablegte.

„Gut,“ sagte der Herzog endlich höhnißch. „Beinahe glaube ich an deine Unschuld. Damit ich aber ganz daran glauben kann, so sollst du noch an einem andern Ort weiter gefragt werden.“

Er rief den Vertrauten der im Vorzimmer wartete.

„Bringe mir die Laterne und besorge zwei Armlenlechter mit Wachskerzen.“

Wendemann ging, das Verlangte zu holen.

„Wir wollen einen kleinen Spaziergang zusammen machen,“ sagte der Herzog. „Du kennst ja, wie du sagst, die Gewölbe unter diesem Schlosse nicht. Heute sollst du sie kennen lernen.“

Als der Diener zurückgekehrt war, nahm der Herzog verschiedene große Schlüssel aus dem geheimen Fach eines alterthümlichen Schrankes und steckte sie zu sich.

Dann hieß er Wendemann dem Greise die Laterne geben. Der Lakai mußte die mit Licht versehenen Leuchter tragen.

„So, jetzt zu unserer Promenade,“ sagte er. Als alle drei unten angelangt waren, schloß der Herzog eine Thür in der Nähe der Zelle auf, die Prinz Guido bewohnt hatte.

Sie gingen hinein.

„Zünde die Leuchte an, Wendemann,“ ver-  
setzte der Herzog, „damit der alte Mann die

### Kleie-Versteigerung.

[Karlsruhe.] **Mittwoch den 19. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militärbäckerei eine Parthie Roggenkleie öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Proviant-Amt Karlsruhe.

### Dung-Verkauf.

[Durlach.] Im städtischen Farrenstall wird

**Samstag, 15. d. M.,**

Vormittags 11 Uhr,

Dung in öffentlicher Steigerung verkauft.

Durlach, 12. März 1879.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

### Liegenschafts-Verkauf.

[Durlach.] Die Relikten des verstorbenen Rentners und Gemeinderaths Friedrich Lichtenberger hier lassen

**Montag, 17. März,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zum Verlaufe bringen:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Gärtchen und sonstiger Zugehör in der Blumen-vorstadt hier, neben Emil Reimann, Fabrikant, und Valentin Dummler, Bierbrauer.

Acker.

2.

1 Morg. 7 Athn. alten oder 3 Bttl. 68 Athn. 83 Fuß neuen Maasses im Kalkofen, neben Robert Unger, Oberstlieutenant, und Sattler Neubold.

Durlach, 12. März 1879.

Das Bürgermeistramt:

C. Friderich.

Siegrist.

### Ein Hausen Gartendung

wird gegen Baarzahlung **Sams-  
tag, 15. März,** Abends 6 Uhr,  
auf dem Glasner'schen Bierkeller  
versteigert.

Burbach, Amts Ettlingen.

### Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Burbach versteigert **Samstag, 15. März,** in ihrem Gemeinewald nachverzeichneter Holzsortimente:

135 Stamm eichen Nutz- und Bauholz, 8 Stamm Buchen, 415 Stück tannene Hopfenstangen, 816 Stück Rebspfähle, 505 Stück tannene Bohnenstücken; 12 Ster buchen Scheitholz, 57 Ster buchen Prügelholz, und 550 Stück buchene Prügelwellen.

Der Anfang ist Morgens 9 Uhr und die Zusammenkunft bei der Schöllbronner Mühle.

Burbach, 9. März 1879.

Der Gemeinderath:

Artmann.

Gröbtingen.

### Rindsfässel-Verkauf.

Nr. 252. Die hiesige Gemeinde läßt kommen den

**Montag, 17. März,**

Vormittags 10 Uhr,

im Gemeindefässelfhof einen fetten Rindsfässel versteigern, wozu die Liebhaber hiermit einladet,

Gröbtingen, 12. März 1879,

Der Gemeinderath:

Chr. Wagner.

[Durlach.] Heute **Samstag, 15. März,** Nachmittags 3 Uhr, wird im hiesigen Rathhause der Pferd auf 14 Rächte mittelst öffentlicher Steigerung vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

### Bürgerleichenkasse.

**Sonntag, 16. März,** Nachmittags 2 Uhr: Vorstandssitzung im Locale.

Diejenigen, welche in den Verein aufgenommen sein wollen, mögen sich melden.

Der Vorstand.

**Schindeln und Latten, tannene Stangen, Garten-, Baum- und Rebspfähle,** sowie ein starkes **Traggeschirr** für Fuhrleute empfiehlt Blumewirth Klein.

Gegenstände in's Auge fassen kann, die dazu dienen sollen, seine Unschuld ganz an's Licht zu bringen.“

Der Lakai gehorchte.

Bald erfüllte ein heller Schein den dunklen Raum, so daß man Alles darin erkennen konnte.

Voll Schrecken blickte Bernhard umher. Hatte er auch niemals einen der gräßlichen Orte gesehen, worin in früherer Zeit die Folter angewendet wurde, so war ihm doch davon erzählt worden.

Sein Haupt sank auf die Brust.

Er wußte nun, in welcher Absicht der Herzog ihn an diesen Ort geführt hatte.

Der Herzog weidete sich einige Augenblicke an dem fürchterlichen Eindrucke, den der Anblick der Schreckenswerkzeuge auf den armen Alten machte.

Dann aber warf er rasch die Maske des Hohnes ab und brüllte den Unglücklichen an.

„Schlabe, elender Schlabe, wirst du dich als schuldig bekennen, oder sollen wir dich auf den Martertisch festschnallen und dir die Glieder ausrecken und zerbrechen. Ich gönne dir noch drei Minuten Zeit zur Ueberlegung. Sind die Verlorenen, so mache dich auf die furchtbarsten Qualen gefaßt, die ein Mensch zu erdulden vermag!“

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 27: Die Stadt Ofen.

### Bekanntmachung.

[Durlach.] In der heute vorgenommenen Ergänzungswahl des Gemeinderaths wurden mit Stimmenmehrheit gewählt:

a. auf die Zeit bis 26. Okt. 1882 Herr Friedrich Weysser, Rentier, b. auf die Zeit bis 21. Okt. 1879 Herr Karl Fleischmann, Kaufm. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Wahlakten von morgen an

**acht Tage lang** im Rathhause zur Einsicht der Betheiligten aufliegen, während welcher Zeit etwaige Einsprüche oder Beschwerden beim Bürgermeister oder Bezirksamt (mündlich oder schriftlich) mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden müssen.

Durlach, 14. März 1879.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich.

Siegrist.

### Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse des Friedrich Blum, Schlauchwaarenfabrikanten dahier, gehörigen Fahrnisse am

**Donnerstag, 20. März,**

Morgens 8 Uhr,

in dessen Wohnung gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

2 Kanapee, 1 Sekretär, 2 Schiffschiffen, 1 Kommode, 1 Pfeilerkommode, 1 Wasch-Kommode, 1 runder und 5 viereckige Tische, 1 Waschtisch, 1 Nähtisch, 6 Stühle, 3 Wanduhren, 1 Standuhr, 2 Taschenuhren, 1 Herd mit Kupfernem Kessel, Herren- und Frauenkleider, Bett- und Weißzeug, Gold- und Silberfachen und sonst verschiedener Hausrath.

Durlach, 13. März 1879.

Fleisch, Gerichtsvollzieher.

### Eine Wohnung,

2 Zimmer und Küche nebst Zugehör enthaltend, ist an eine kleine Familie oder einzelne Person zu vermieten. Näheres Blumenstadt 1.

Ein braves, erfahrenes **Laufmädchen** wird gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**Dung**, ein Haufen, ist zu verkaufen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

### Garten-Sämereien

aller Art sind stets zu haben bei

**Frau Leupler Wtb.,**

wohnhaft bei Lederhändler Steinmeh.

[Durlach.] Mein Lager in **Leinwand**, verschiedenen Sorten Kleiderzeugen, **Wollstoffen**, **Lütre**, **Alpaca**, **Ghybet**, **Rips**, **Druckkattun**, **Matrahentrisch**, **Federleine**, **Söck**, **Bettbarhent** u. **Sosenstoff** empfiehlt achtungsvoll

**N. Steinmeh,**

vormals Sattlermeister.

### Kleesamen

ist auch dieses Jahr in bekannter Güte zu haben bei

**Friedrich Kayser,**

Kappenmacher.

### Guter Oberländer Wein,

per Viertel-Viter 15 Pfg., ist zu haben im

**Gasthaus zur Sonne.**

### Altkathol. Kirchenchor.

Heute (Freitag) Abend 8 Uhr Gesangsprobe im bekannten Lokal.

### Kartoffeln

zum Saatwechsel,

rotte und gelbe, widerstandsfähig und sehr ergiebig, empfohlen durch's landw. Wochenblatt Nr. 10 verkauft 50 Kilo zu 4 und 5 Mark

**L. Kühn**

auf Augustenberg.

Frische **Dorsch** und frische **Schollen**, billigste und schmackhafte **Seezische** versendet per Postpaket von 10 Pf. unter Nachnahme per Mk. 2.60-3., je nach Größe des Fanges, franko inkl. Verpackung. **Portorf** in Holstein.

**A. L. Mohr Nachf.**

### Dickrüben verkauft

**Karl Löwer.**

[Durlach.] Am **Donnerstag** den 20. und **Freitag** den 21. d. Mts. **Zieglerwaaren- & Kalkaufnahme** bei Ziegeleibesitzer **Trantwein.**

### Billard,

1 guterhaltenes, neuester Facon, mit 3 Ball, 15 Queues, Rechen, Tafel, Fuchschwanz und Bürste wird um 250 Mk. verkauft.

Pforzheim, 12. März 1879.

**G. Kramer,**

Brühlstraße 1.

### Java-Caffee,

reinschmeckenden,

**pr. Pfund 1 Mark,**

empfiehlt

### Fr. Seufert.

### Wurzelreben,

Ca. 50,000 Stück gut bewurzelte 1- und 2jährige Krachgutedel, grüne Sylvaner, blaue Portugieser, weiße Rißling, schwarze Burgunder, weiße Elbling, schwarzer Müller, Großmännertrauben sind abzugeben bei **Konrad Krieger** in Gröbgingen.

### Kleesamen,

rothen und Luzerner, empfiehlt

**F. Hellriegel.**

Schönen **Sommerweizen** zur Saat, ohne Stacheln, hat zu verkaufen

**J. Pörner**

auf **Thomashof.**

**Wagen**, einen kleinen, und einen zweiräderigen **Handarren** hat zu verkaufen

**Christof Rohland**, Milchhändler in Gröbgingen.

[Karlsruhe.] **Verlängerte Schützenstraße 73** sind 2 neue eiserne **Herde** und 1 geschlagener **Brunnen** sehr billig zu verkaufen. Ebendasselbst werden **Lumpen** und **altes Papier** stets zu den höchsten Preisen angekauft, insbesondere wird für 1 Pfd. gestricke **wollene Lumpen** und **alten Flanell** 17 Pfennig bezahlt.

Die von Herrn G. Sebold aufgelegte Adresse an **Seine Durchlaucht den Fürsten Bismarck** liegt am nächsten Samstag und Sonntag auch auf dem Kontor des „Durlacher Wochenblattes“ und bei Herrn Lederhändler **Friedrich Steinmeh** zur Unterzeichnung auf.

### Strohüte

zum **Waschen** und **Faconnieren** werden angenommen und prompt besorgt bei

**J. Söhlisch,**

72 Hauptstraße 72.

[Durlach.] Für **Konfirmanden** empfehle ich **evangel. Gesangbücher** von den einfachsten bis zu den feinsten in Sammtleinband mit Schloß zu den billigsten Preisen.

**Rosa Sulzbach**, Hauptstraße 63.

### für Konfirmanden

empfehle:

### Glacé-Handschuhe,

schwarz und weiß.

### Wiener Glacé-Handschuh-Lager:

**L. Stephan,**

Karlsruhe, **Langestraße 163**, Karlsruhe,

gegenüber dem Hotel „Erbprinzen“.

[Durlach.] Den hiesigen und auswärtigen Landwirthen zur Nachricht, daß ich in meinem Hause eine

### Mathenauslese-Maschine

zum gefälligen Gebrauch aufgestellt habe. Diese Maschine ist zum Reinigen der Saattrüchte, als: **Weizen**, **Korn**, **Gerste** und **Hafer**. Durch dieselbe wird alles Unkraut, wie **Treszen**, **Rathen**, **Wicken** und **halbe Körner** gründlich beseitigt. Auf Verlangen kann auch die Maschine nach Auswärts auf einige Tagen abgegeben werden. Diese Maschinen habe ich in 3 Größen für Mühlenbetrieb zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Achtungsvollst

**Fr. Stuhlmüller**, Mühlenbauer.

### Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter erlaubt sich andurch die ergebene Anzeige zu machen, daß er die



### Wasch-Bleiche zum Tischhaus

wieder pachtweise übernommen und am 3. März eröffnet hat. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle und billige Bedienung, das Zutrauen des geehrten Publikums von hier und der Umgegend zu erwerben und zu erhalten suchen.

**Ludwig Betz.**

### Die Wormser Brauer-Akademie,

stets zahlreich besucht von Bierbauern aus allen Ländern, beginnt das Sommersemester am 1. Mai. Programm zu erhalten durch den Direktor **Dr. Schneider** in **Worms**.

Bestehend seit 1751

und vormals

privilegiert durch

hohes Dekret vom 6. Juli 1751

von

Sr. Hochfürst. Durchlaucht

dem Markgrafen

**Karl Friedrich.**

### Naturbleiche

von

**J. Feininger**

in

**Emmendingen.**

(Baden.)

Für allenfallsigen Schaden

(ausgenommen Wetterschaden)

wird voller Ersatz geleistet.

Baden oder Garz 73 Pf. per Pfd.

halbweil 15, ganzweil 18 Pf.

Gehild und Zwilch 8 Pf. mehr per

Meter in gewöhnlicher Breite.

### Meine Bleiche

ist eröffnet und durch erneute und vergrößerte Einrichtungen bin ich in den Stand gesetzt, meine resp. Kunden bei gleich solider Bleichart prompt und bestens bedienen zu können.

Zur besten und promptesten Besorgung von Bleichgegenständen aller Art empfiehlt sich

**Julius Loeffel** in **Durlach.**

Karlsruhe.  
Größtes Lager fertiger  
**Herren-Kleider, sowie Knaben-Anzüge.**

Ganze Anzüge für Herren von 24 Mark an, Frühjahrs- und Sommer-Überzieher von 15 Mark an, 1000 Hosen und Westen von 10 Mark an, 2000 Hosen von 6 Mark an, Jaquetts und Zoppen von 9 Mark an, Arbeits-Anzüge sehr billig.

**1500 Knaben-Anzüge,**

von 2-6 Jahren von 5 Mark an, von 6-10 Jahren von 7 Mark an, von 10-14 Jahren von 10 Mark an.

**Konfirmanden-Anzüge billig.**

Sämtliche Knaben-Anzüge befinden sich in meiner Filiale Lange- und Lammstraßen-Gäß, Haupt-Lager befindet sich Langestraße 54. Um zahlreichen Zuspruch bittet

**Cölner Kleider-Halle.**

Ch. Fippmann.

**Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden  
zu Karlsruhe.**

Renten-, Aussteuer- und Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1878 rund 24,000,000 Mark.

Abtheilung für Lebensversicherung:

Zugang im Jahr 1878	4426 Anträge mit	18,668,491 Mk. Kapital.
	3517 Verträge mit	14,918,702 Mk. "
Reiner Zuwachs pro 1878	2698 Verträge mit	11,311,751 Mk. "
Versicherungsbestand	— innerhalb 14 Jahren — 20,490	78,282,484 Mk. "

Aller Geschäftsgewinn wird an die Mitglieder der Anstalt abgegeben.

Vertheilungsmassstab dafür: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr. Pro 1877 erhielt bei der einfachen Lebensversicherung der jüngste (1873) Jahrgang 19% und der älteste (1864) Jahrgang 57% der Prämien (Beiträge) zurückbezahlt.

Volle Dividende sowohl bei der gewöhnlichen einfachen Lebensversicherung wie bei der einfachen Lebensversicherung mit beschränkter Prämien-Zahlung und bei der abgekürzten Versicherung. Andere Gesellschaften gewähren aus den beiden letzten Versicherungsformen nur Theil-Dividenden.

Auszahlung der Versicherungskapitalien binnen 14 Tagen nach deren Fälligkeit; anderwärts nach 3 Monaten.

Bei Kündigung der Versicherungen gewährt die Anstalt eine Abfindung von  $\frac{1}{4}$  des Deckungskapitals oder der Prämien-Reserve. Einzelne Gesellschaften behalten sich die Bestimmung des Rückkaufwerths in jedem einzelnen Falle vor.

Bei Erlöschen der Versicherungen durch Nichtzahlung der Prämien gewährt die Anstalt dieselbe Abfindung wie im Kündigungsfall oder stellt eine vollbezahlte Police aus, deren Versicherungskapital jeweils höher ist als die bezahlten Prämien abzüglich der Dividenden. Bei den meisten Gesellschaften fallen die bezahlten Prämien der Bank anheim.

Prospecte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt

**Julius Loeffel in Durlach.**

Die  
**Essenwaarenhandlung**

von

**Gebrüder Faber, Karlsruhe,  
Marktplatz,**

empfiehlt:

**Zur Confirmation**

ihr großes Lager in Tuch, Buckskin, Kleider- und Unterrock-  
stoffen u. s. w. u. s. w.

**Zu Aussteuern**

großes Lager la. Kölsch, Bettbarchent, Pique zu Bettüberzügen  
(neue Muster), schwarz Thybet, Cachemir u. s. w. u. s. w. in  
guter Waare zu äußerst billigen Preisen.

Unserem durstigen Kollegen G. N. zu seinem heutigen 23. Wiegen-feste ein dreifach donnerndes, von der Karlsstraße (in K.) bis in die Bäderstraße (in D.) hallendes Hoch.  
Deine durstigen Kollegen.

Prima

**Nebpfähle**

werden gegen Baarzahlung ab-  
gegeben bei

Johann Semmler,  
Zimmermeister.

**Sommerweizen**

zur Saat, schönen, empfiehlt  
Blumewirth Klein.

**Sommerweizen und Gerste**  
zur Saat verkauft

Karl Löwer, Bäckermeister.

**f. Santos-Caffee,**

vorzüglich in Geschmack, roh pr. Pfd.  
Mk. 1,10 zollfrei, 9 Pfd. porto-  
frei, gegen Nachnahme, empfiehlt  
Heinrich Hein, Hamburg.

**Zimmer,** ein hübsch möb-  
lirtes, geräumiges,  
im zweiten, sowie ein solches im  
dritten Stock, beide auf die Straße  
gehend, sind zu vermieten im  
**Gasthaus zur Sonne.**

Ein **Mädchen,** welches allen  
häuslichen Arbeiten vorstehen kann,  
wird auf nächstes Ziel gesucht im  
**Gasthaus zum Bahnhof.**

**Meteorologie, Mittags 12 Uhr.**

Barometerstand:	
Sehr trocken	6
Beständig	3
Schön Wetter	28 — 14. März.
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Biel Regen	3
Sturm	27
Luftwärme: + 2° R. Wind: NW.	

**Evang. Gottesdienst.**  
Sonntag den 16. März 1879.

1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.  
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe  
Abendkirche 2½ Uhr: Hr. Stadtvicar Schüß  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Deban Bechtel.

**Stadt Durlach.**

Standesbuchs - Anzüge.

Geboren:

13. März: Ein todtgeborenes Knäblein,  
B. Rudolf Adam, Architekt.  
13. " Wilhelm Michael, B. Michael  
Schid, Buchhalter.

Gestorben:

13. März: Friedrich Karl Kiefer, Tage-  
löhner, Ehemann, 47½ a. J.  
Redaktion, Druck u. Verlag von H. Düps, Durlach.